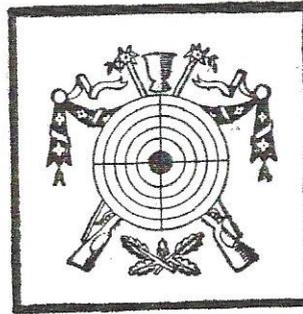


1830



1930

100 Jahre



**Schützen-
-:- Verein -:-
Südkamen**

Druck der Buchdruckerei
Karl Schwager, Massen.

Für Dein Wohlergehn:

Spare!

Nutze den Vorteil:

**zahle
bargeldlos!**

Leg Dir ein Konto bei uns an:



STÄDT. SPARKASSE

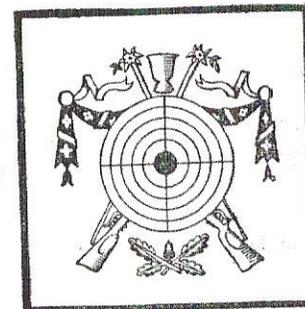
KAMEN

öffentl. Spar- und Kreditanstalt

mündelsicher - Gegr. 1857

Jubelfeier

1830



1930

zur Erinnerung an das
100-jähr. Bestehen

am 13., 14., 15. und 16. Juni

1 . 9 . 3 . 0



**Schützenverein
S ü d k a m e n**

Festfolge

zur
100-jährigen Jubelfeier.



Freitag, den 13. Juni:

19,50 Uhr: Antreten zum Abholen des Vogels
Anschliefz. Kommerz mit Damen

Sonnabend, den 14. Juni:

5 Uhr: Großes Wecken.

7 Uhr: Antreten zum Abholen des alten
Königs und Marsch in die Heide

9 Uhr: Beginn des Vogelschießens

10—11 Uhr: Kinderbelustigung

Nach dem Königsschuss

15 Uhr: Abholen des neuen Königspaares
Festzug, anchl. Konzert und Ball

Sonntag, den 15. Juni:

13,50 Uhr: Antreten, Gefallenenehrung,
Festzug, Parade, anchl. Konzert
und Ball

18,50 Uhr: Polonaise auf dem Schulhof

21 Uhr: Abbrennen eines Brillant-feu-
erwerks

Montag, den 16. Juni:

15 Uhr: Althergebrachter Bummelzug
Anchl. gemütl. Beisammensein.

Vorstand und Offizierkorps des Schützenvereins Südkamen im Jahre 1930



Vorstand:

1. Vorsitzender: Heinrich Holtmann
2. " Hermann Wöbbeling
1. Schriftwart: Ernst Wittkugel
2. " Wilh. Degener
1. Kassenwart: Wilh. Dietermann
2. " Wilh. Gering
1. Beisitzer: Adolf Wöhe sen.
2. " Karl Borghardt

Offizierkorps:

- General: Heinrich Schimmel
Oberst: Christoph Sievecke
Major: Friedrich Diefelshöft
Adjutant: Herrn. Wöbbeling jun.
" Heinrich Kötter
" Ernst Eickelberg
Hauptmann: Wilhelm Wöllman
Artillerie-Hauptmann: Karl Barthold
Leutnant: Joseph Schulze-Berge
" Gustav Quellenberg sen.
Königs-Adjutanten: Karl Brüggemann
Karl Hanmann
Fahnenträger: Wilh. Bessler
Fahnen-Offiziere: Fritz Reichenberg
Paul Volkmann
Feldwebel: Fritz Menne
Vizefeldwebel: Karl Schulze-Frieling



Zur Einleitung



Klein ist das Reich, doch Königstreu
Der Schützen hier im Süden
Es trennt uns Stand nicht und Partei
Was jeden müßte betrüben.

Dem wie die Einigkeit hier schuf,
Kam sie dem Staat nur nützen
Hell klingt auch der Kommandoruf
Im Bataillon der Schützen.

Denn laßt jetzt die Einigkeit
Und auch die Freundschaft leben
Daß sie bestehen jederzeit
Sei unser stetes Streben.

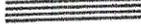
Nach mündlichen Ueberlieferungen sind nunmehr 100 Jahre verfloßen, als sich zum ersten Male in der Gemeinde Südkamens bei unsern Vorfahren der Geist zur Feier eines Schützenfestes regte. Die Seelenzahl der Bewohner mag kaum 200 betragen haben, weil sich dieselbe zwei Jahre später, im Jahre 1832 (nach der Chronik) erst auf 216 belief. Die Stadt kamens zählte im Jahre 1816 — 1941 Einwohner und feierte im Jahre 1820 ihr erstes Schützenfest.

Nach der Besiegung Napoleons regte sich der militärische Geist der Deutschen auch in hiesiger Gemeinde und es nimmt Wunder, daß die Bewohner Südkamens noch 10 Jahre mit einer Festfeier gewartet haben. Schriftliches über die damalige Feier ist leider nicht mehr vorhanden, doch dürfte es höchst gemüthlich zugegangen sein. Bei der Einweihung einer Vereinsfahne in späteren Jahren soll mal ein Geistlicher gesagt haben:

Unsere Kindheit, unsere Jugend
Jedes Alter darf sich freu'n.
Ja, die Freude selbst ist Tugend
Aber sie muß heilig sein.

Diesem Grundsatz werden wohl auch unsere Vorfahren gehuldigt haben. Was man bei solchen Festen unter heilig sein zu verstehen hat, heißt mit anderen Worten: Man soll nicht

Leitspruch.

Fröhliche, lachende Menschen
wollen wir versammeln, uns
trennen von Berufsarbeit
und den Sorgen unserer
schweren Zeit, und einige
Stunden des Frohsinns und
der Gemüthlichkeit, als Klänge
aus längst vergangenen Zei-
ten mit hinübernehmen in
kommende Tage. 



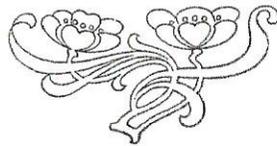
mehr trinken als man vertragen kann.

Wie man von den Bewohnern hierorts sagen kann, so spielt bei der Feier eines Volksfestes, wie es das Schützenfest ist, der Parteigeist (mit wenigen Ausnahmen) keine Rolle.

So möge denn die Jubiläumsfeier in diesem Jahre in würdiger Weise vor sich gehen. In den letzten hundert Jahren sind in Deutschland und auch in Europa große Veränderungen eingetreten. Reiche sind gegründet, Throne gestürzt, Fürsten entthront. Dunkel liegt der Schleier über der Zukunft.

Der Südkamener Schützenverein jedoch will seinem jeweiligen Königspaar die Treue halten!

Fritz Mork.



Satzungen und Schützenliste aus dem Jahre 1845.

S a t z u n g e n

Bei dem diesjährigen Schützenfest hier selbst, sind folgende Statuten festgesetzt, als:

§ 1.

Es wird nach der Scheibe geschossen, wie früher auch hier geschehen, ist und jeder Schütze darf nur drei mal nach derselben hinschießen, und wer den nächsten Schuß auf der Scheibe hat ist König, und derselbe ist vom Einsatz frei. Das Schießen aber muß von No. 1 nach der Tour geschehen.

§ 2.

Ein jeder Schütze zahlt vor der Scheibe ehe er als geschossen wird 15 Silbergroschen Einsatz.

§ 3.

Der Scheibenstand ist bei Knappmüller in der Wiese hier selbst und ist derselbe weit genug von Häusern entfernt auch keine Passage auf dieser Stelle, wegen den Kugeln ist keine Gefahr, weil selbige gleich hinter der Scheibe in einen hohen Wall fliegen.

§ 3 1/2.

Das Tanzlokal ist bei der Witwe Brüggemann hier selbst und dauert 2 Tage, als am 11ten und 12ten des Monats.

§ 4.

Die Tänze werden aufgeschrieben und den Musikanten übergeben, wornach nach der Tour getanzet wird, und darf keiner Zwischentänze bestellen, bei 10 Sgr. Strafe.

§ 5.

Bei dem Hause und auf dem Tanzlokal darf nicht geraucht und viel weniger geschossen werden bei 10 Sgr. Strafe.

§ 6.

Die Töchter und Dienstmädchen aus hiesigem Dorfe, die zum Besuch erscheinen, bezahlt jede 2 1/2 Sgr.

§ 7.

Desgleich auswärtige Personen, nämlich Mäntlichen Geschlechts, zahlen jeder 7 1/2 Sgr. hat derselbe eine Frau oder Mädchen bei sich, so sind letztere frei.

§ 8.

Kein Schütze wie auch Fremde, dürfen keinen Streit verursachen, sich nicht betrinken, wer dasselbe tut, wird sofort aus der Gesellschaft verwiesen, und ist seinen Einsatz verlustig.

§ 9.

Die Schützen, die nicht in hiesigem Dorfe dienen oder wohnen, können nicht König werden, auch kann kein Mädchen außerhalb des Dorfes zur Königin gewählt werden.

§ 10.

Der nun wirklich König wird, hat das Recht die Königin sich zu wählen.

§ 11.

Die Vorgesetzten des Schützenkorps sind:

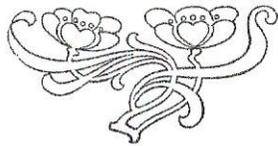
1. Heinrich Brüggemann, Oberst; 2. Teod. Schulzeberge, Adjutant; 3. Diedr. Brune, Hauptmann; 4. Died. Kewenbaum, Fähnle-Führer.

Süd-Gamen, 5ten Juli 1845.

Der Schützenvorstand Brüggemann.

Nachträglich wird noch bemerkt:

ad. 1 Damit alle Vorsicht genüge geleistet wird, besonders bei dem Schießen nach der Scheibe, so ladet der Schütze in Gamen die Gewehre, der in dieser Sache routiniert sein will, und zahlt jeder Schütze an denselben, für drei Schüsse zwei Silbergroschen. ad. 2. Für gute Getränke und Erfrischungen soll möglichst gesorgt werden, und diese liefert der Wirth Rode in Asserde und wird selbige auch Einjehnten.



Schützenliste

- | | |
|-------------------------------------|---|
| 1. Bohrftehr Schulzeberge | 2. Cohlomus Brüggemann |
| 3. Th. Schulzeberge ist König | 4. Drie. Burgemeister |
| 5. Wilh. Schulzeberge | 6. Fried. Schulzeberge |
| 7. Carl Schulzeberge halber Schütze | 8. Wilh. Weistenhöber |
| 9. Heinr. Haumann | 10. Dried. Standop |
| 11. Wilh. Vohsträter | 12. Casp. Hilsmann |
| 13. Heinr. Meier | 14. Heinr. Junke |
| 15. Drie. Kewenbaum | 16. Gottf. Grundman |
| 17. Cohlso. Desterschulte | 18. Frid. Budde |
| 19. Hein Brühming | 20. Fried. Wöllmann |
| 21. Ferd. Heimann | 22. Fried. Borghardt kam wegen dringender Arbeit nicht kommen |
| 23. Fr. Hagedorn h. Schütze | 24. Gottf. Kimpel |
| 25. Zimmermst. Gottf. Desterschulte | 26. Giesbert Haake |
| 27. Fried. Schultegalle | 28. Carl Schultegalle halber Sch |

1830 // 1930

Einhundert Jahre! Eine unendlich lange Spanne Zeit. Wir Menschen des 20. Jahrhunderts, des Zeitalters der Maschine und des nervös hastenden und jagenden Verkehrs, vermögen uns kaum ein Bild zu machen von jener geruh samen Zeit vor 100 Jahren, als unsere Ahnen, unsere Großväter und Urgroßväter sich zum ersten Male, wenigstens soweit es nachweisbar ist, zum Schützenfest rüsteten; zu dem Feste das auch heute noch die Jugend begeistert und die Herzen der Alten höher schlagen läßt.

Im Geiste gefellen wir uns zu unsern Vorfahren und versuchen, uns von ihnen und von dem Orte, in dem sie lebten, und der den meisten von uns Geburtsstätte war, an der wir als Kinder unter der sorgenden Obhut der Eltern unsere Jugend verlebten, und der wir als Männer mit heißem Herzen gedachten, wenn das Schicksal uns in andere Gauen oder Lande verschlagen hatte, eine Vorstellung zu machen. Und mit uns ziehen die Gedanken aller derjenigen, deren Wiege nicht hier gestanden hat, die hier aber eine zweite und ihnen sicherlich lieb gewordene Heimat gefunden haben.

Etliche 20 Häuser nur waren es damals, überwiegend Bauernhöfe mit dem Gepräge sächsischer Ansiedlungen. Die Menschen durchweg Bayern oder Tagelöhner, vereinzelt nur Handwerker und Bergleute. Wesentlich anders gaben sie sich als ihre Nachkommen von heute. In derben Schuhen und Kleidern, angefertigt aus der Wirtschaft des Hofes, gingen sie einher. Rock und Hose waren aus derbem Stoff, der beim Tuchhändler in der Stadt gegen Wolle eingetauscht und vom Dorfschneider verarbeitet war. Auf guten Sitz und gutes Aussehen wurde weniger Wert gelegt als auf Haltbarkeit. An den Füßen trugen sie derbe Schuhe aus Leder, das aus Häuten des eigenen Viehs gegerbt und an langen Winterabenden durch den Dorfschuster verarbeitet war. Zur Schonung des Rockes trugen sie über diesem den Kittel aus blauem Leinen, von fleißigen Frauenhänden selbst gesponnen und gewebt. Sie legten ihn auch nicht ab bei Besuchen in der Stadt, beim Kirchgang, bei frohen Festlichkeiten oder wenn es galt, einem verstorbenen Dorfgenoßen die letzte Ehre zu erweisen. Die Verlängerung der Kniehose bildeten Gamaschen aus starkem Leinen, die auf die rindledernen Schnürschuhe stießen. Auch lange Hosen sah man, die über halblange Stiefel fielen. In der knöchigen Faust aber führte der Ahne einen derben Stock, geschnitten aus dem Haselnußbaum oder dem Dorn der heimatischen Erde.

So stehen sie vor uns, unsere Ahnen und Schützenbrüder von vor 100 Jahren. Männer mit geradem Sinn und offenem Charakter, unwich-

fig in ihrer Eigenart, genüßsam und zufrieden, verwachsen mit der heimlichen Scholle. Menschen, wie wir sie heute nur selten noch finden.

In harter Arbeit verrichteten sie ihr Tagewerk. Wenn dann aber das Düngen und Pflügen, Eggen und Säen des Landmannes getan, wenn Wachstum und Gedeihen in Gottes Hand gestellt war, dann rüsteten sie zur Zeit der Sommerpommenerwende zu frohen Festen nach schwerer Arbeit. Dann wurden Decken und Scheunen geräumt, Frohsinn ging um, Lachen klang aus den Mündern der sonst recht wortkargen Menschen und bis in die späte Nacht hinein vergnügten sie sich bei dem matten Schein qualmender Dellampen — Petroleum oder gar elektrisches Licht haben sie noch nicht — bei Bier, Gesang und Tanz. So war auch das Schützenfest ein Fest fröhlichen Genießens nach hartem Schaffen. Die Freude über die wohlgelungene Arbeit gab ihm einen inneren Frohsinn, der stets einen harmonischen Ausklang sicherte.

1830

Das erste nachweisbare Schützenfest wurde, wie schon gesagt, im Jahre 1830 gefeiert. Der damalige Schützenkönig ist leider nicht mehr bekannt. Die sogenannte Jungfernkönigin, damals ein erwachsenes Schulmädchen, war die Mutter unseres heute noch lebenden Schützenbruders Fritz Mork der um die 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts Schützenoberst und Vereinsvorsitzender war. Auch Ort und Tag des Festes sind nicht mehr bekannt.

1845

Das nächste Fest fand erst 15 Jahre später, am 14. und 15. Juli 1845 statt. Von diesem Zeitpunkt ab geben uns inzwischen vergilbte Schützenlisten, Vereinsatzungen und sonstige schriftliche Unterlagen über die Festlichkeiten und den Verein Aufschluß. Bemerkenswert sei noch, daß der Verein sich bis vor drei Jahren nach jedem Feste auflöste und erst wieder zusammentrat, wenn Neigung für ein neues Fest vorhanden war. So erklärt es sich auch, das zwischen den einzelnen Festen teils größere teils kleinere Zeiträume liegen, die durch die mannigfaltigsten Umstände, seien sie nun auf politische und wirtschaftliche Verhältnisse im Vaterlande, oder auf besondere Umstände in der Gemeinde zurückzuführen.

Die Satzungen wurden zu jedem Feste neu festgesetzt. Die Zahl der Schützen betrug 1845 — 28 —, eine recht niedrige Zahl, die aber verständlich wird, wenn man die damalige Einwohnerzahl der Gemeinde vergleicht.

Zum Jahre 1845 wurde nach der Scheibe geschossen. Der Scheibenstand befand sich bei „Knapp-Möller hinter dem Busch.“ Schützenkönig wurde Theodor Schütze-Berge, der sich Fräulein Lijett Schütze-Berge zur Königin erkor. Das Tanzlokal befand sich bei der Witwe Brüggemann, die Restaurante

der Getränke hatte der Wirt Rhode von Afferde, das Büchsenladen Schäfer von Kanten übernommen. Jeder Schütze hatte ein Schützengeld von 15 Silbergroschen (1 Sgr. = 12 Pf.) zu entrichten. Als Festbesucher sind 62 Personen namentlich verzeichnet. Die Einnahme betrug 29 Thaler 5 Sgr., die Ausgabe 22 Thaler 5 Sgr., der Ueberschuß also 7 Thaler. Ueber den Verbleib des Ueberschusses befragt die Chronik, daß 1 Thaler 2½ Sgr. beim Neujahresball 1845—46 „verausgibt“ und 5 Sgr. Botenlohn gezahlt wurden. Ueber den Rest des Ueberschusses ist ein Nachweis nicht erbracht. Wahrscheinlich ist er aber bei einem Feste in den 50er Jahren mitverbraucht worden.

Jahre gingen wieder hin. Die Revolution von 1848 hatte die Gemeinderäte in Erregung versetzt. Ob und inwieweit ihre Wellen bis in unsere Gemeinde schlugen, ist nicht bekannt. Sonderlich dürften unsere Ahnen in ihrer stillen Bescheidenheit und gewissen Abgeschlossenheit jedoch kaum davon berührt worden sein. Ob in den 50er Jahren ein oder zwei Feste gefeiert worden sind, darüber gehen die Meinungen auseinander. Schriftliche Berichte und Abrechnungen haben uns unsere Väter, die wenig Männer der Feder waren, hierüber nicht überlassen. Fest steht nur, daß das letzte Fest vor 1864 bei dem Landwirt Möller gefeiert wurde und Heinrich Mölle die Würde des Schützenkönigs errang. Seine Mitregentin war Fräulein Luise Brüggemann. Bernhard Syperberg aus Kanten sorgte für das leibliche Wohl.

1864

Das Fest im Jahre 1864 ist als eins der glänzendsten in den Annalen verzeichnet, sowohl was Besuch als auch Kassenabchluß betrifft. Gefeiert wurde am 23., 24. und 25. Juli auf dem Gehöfte des Landwirts Brüggemann in einem von der Aktiengesellschaft Wasserkurbel geliehenen Tanzhalle. Die Bewirtung hatte Ludwig Kümper von Kanten übernommen. Oberst war Ferdinand Heimann. Heinrich Haumann sen. und Heinrich Brüggemann bekleideten das Amt eines Adjutanten. Hauptmann war Heinrich Wittler.

Von dem bisherigen Brauch, nach der Scheibe zu schießen, wurde abgegangen, obgleich es in den Satzungen noch vorgesehen war. Erstmals wurde nach dem Vogel oder Adler geschossen. Einige unserer Ältesten im Verein wissen sich dieses ersten Vogelschießens noch sehr wohl zu entsinnen. Auf der Weide des Landwirts Mork, just an der Stelle, wo auch heute das Ringen um die Königswürde ausgetragen wird, war eine hohe Stange errichtet. Stolz thronte auf ihrer Spitze ein hölzerner Adler, der Königsvogel. In einer Entfernung von 5 Metern etwa stellen sich die Schützen, die zum Schuß an der Reihe sind, auf. Bei der etwa vier Mal so hohen Stange ist die Geschosshahn eine ziemlich steile, sodaß die auf freiem Felde herunterkommenden Geschosse ungefährlich sind. Außerdem wird das gefährdete Gelände durch Posten gesichert.

Der Vorgang beim Schießen war fast genau so, wie wir es heute noch kennen. Anfangs wird in der Reihenfolge der Eintragungen geschossen.

Wenn dann nach mehrmaligem Durchschießen die Nester des arg zerfetzten Vogels sich zu neigen beginnen, beginnt der Einzelkampf. Er kann bald beendet sein, sich aber auch sehr in die Länge ziehen, was in der Hauptsache von der Zielsicherheit der Schützen und der Bähigkeit des Vogels abhängt. Wenn dann endlich der letzte Splitter fällt und in weitem Bogen zur Erde kommt, dann wird der Meisterschütze unter dem Hurraruf der Schützen und dem brausenden Tusch der Musik von dem alten König als neuer Herrscher ausgerufen.

Den ersten Vogel von der Stange schoß der Bahnwärter Wilhelm Knäpper, der sich Fräulein Lina Mork zur Königin erkor. Das Abbrennen eines Feuerwerks erregte trotz seiner Einfachheit freudigstes Interesse. Als Ueberschuß ist die für damalige Verhältnisse ansehnliche Summe von 47 Thaler 4 Sgr., die bei der Sparkasse in Kamen zinsbar angelegt wurde, vermerkt.

Die Zahl der Schützen betrug 61, die Zahl der Festbesucher am Sonntag 294 und am Montag 56. Bemerk sei noch, das bei der damaligen dreitägigen Feier des Bogelschießen am Samstag Nachmittag und das Tanz- und sonstige Vergnügen am Sonntag und Montag stattfand.

Des Interesses halber seien hier noch einige Ausgabeposten wieder gegeben: Musik 34 Thaler 15 Sgr., Tanzzelt 30 Thaler (ohne Fuhrwerk hin und zurück) Tambour 2 Thaler, Trommel borgen 5 Sgr., für Beschädigung der Trommel 20 Sgr., für Freibier 26 Thaler 10 Sgr. 6 Pf. für Karten und sonstige Druckarbeiten 4 Thaler 15 Sgr. für eine neue Fahne 4 Thaler, für Feuerwerk 2 Thaler 15 Sgr.

Das Feuerwerk wurde von Brüggemann-Colonie geliefert, der auch das Laden der Büchsen übernommen hatte. Der Wirtschaftsberrieb war dem Wirt Klümper aus Kamen übertragen.

1867

Der Dänische Krieg, der mit der Erstürmung der Insel Mien in der Nacht vom 28. und 29. Juni endigte, hatte die Festesfreudigkeit unsrer Väter nicht stören können. Auch der Deutsche Krieg 1866 scheint sie wenig betroffen zu haben, denn am 13., 14. und 15. Juli 1867 sehen wir sie schon wieder bei ihrem fröhlichen Treiben. Anlaß zu diesem Fest mag in der Hauptsache der glänzende finanzielle Erfolg des vorigen gewesen sein. Aber diesmal sollte es anders kommen. Das schlechte regnerische Wetter am Hauptfesttage beeinträchtigte das finanzielle Ergebnis sehr und zur Deckung des Minderbetrages mußte das Sparkassenguthaben verwandt werden.

Der Festplatz war in Sauerlands Obstgarten, das Königsschießen wie zuvor auf Morks Weide. Schützenkönig wurde Oberst Theodor Schulze-Berge, für den der Eisenbahn-Mottenführer Theodor Veltj das Kommando übernahm. Der neue Herrscher nahm seine Frau zur Königin.

Kamen. Dieser war verpflichtet, ein Zelt zu stellen und an den Verein 31 Thlr. zu zahlen. Die Beköstigung der Musiker erfolgte auf eigene bzw. auf Vereinskosten. Wenn man bedenkt, das an dem Feste auch Freibier verabreicht wurde, so mußte hinsichtlich des Trinkens schon ganz erhebliches geleistet werden, wenn der Wirt auf seine Kosten kommen sollte. So liegt eine Rechnung der Cappenberger Branerei vor im Betrage von 33 Thlr. 24 Sgr. für Lieferung von 8 Gm 38 Quart Bier. Das alte Sprichwort scheint auch hier seine Berechtigung gehabt zu haben: Und die alten Deutschen, sie tranken noch eins.

1875

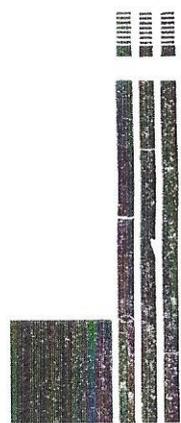
Der finanzielle Mißerfolg des 67 er Festes, warichentlich aber auch der Krieg von 1880—71 mit seiner Folgerscheinungen mügen Ursache gewesen sein, das nächste Fest erst am 22. 23. und 24. Mai 1875 wieder zustande kam. Oberst Brüggemann gab seine Hofräumlichkeiten als Festplatz her, das Wasserkurler Zelt wurde wieder als Tanzzelt benutzt. Die Königin wurde errang Hauptmann Friedrich Desterschulte, Königin wurde Fräulein Mifa Brüggemann. Die Zahl der Schützen betrug 71. Der Besuch des Festes ließ in Andacht des schönen Wetters zu wünschen übrig, ein Minderbetrag von 21 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf. war die Folge.

Der Minderbetrag war jedoch nicht nur auf den schwachen Beizch, sondern auch auf die Anschaffung der neuen Fahne zurückzuführen, die den Verein 31 Thaler 7 Sgr. 6 Pf. kostete. Um das Geld für die Fahne aufzubringen, hatten die Schützen einmütig auf Freibier verzichtet und freiwillige Spenden dargebracht. Es ist dieselbe Fahne, die uns auch heute noch voranflattert und hoffentlich noch lange voranflattern wird. Wir haben sie von unsern Vätern aus besseren Tagen übernommen, wir wollen sie durch die Mühe der Jetztzeit stolz und aufrecht hindurchtragen und als heiliges Vermächtnis an unsere Kinder weitergeben. Und je mehr der Feste, desto wertvoller soll sie uns sein. Wir ehren in ihr die Vergangenheit unsrerer Väter.

1883

1883 regte sich die Festlust von neuem. Die Polizeiverwaltung genehmigte nur 2 Tage, sodas das Fest am 16. und 17. Juni gefeiert wurde. Während man bei früheren Festen erst am Nachmittag des ersten Tages begonnen hatte, wurde jetzt bereits früh morgens um 4 Uhr Generalmarsch geblasen. Die Witwe Schulze-Berge stellte ihre in der Nähe des Hofes gelegene Weide zur Verfügung, wo nicht nur das Tanzzelt aufgeschlagen wurde, sondern auch das Königsschießen stattfand. Heinrich Desterschulte, der Bruder des letzten Königs zwang den Nest des Vogels zur Erde. Zur Königin erwählte er seine Nachbarin Auguste Wittler. Dem König wurde ein Trinkspray gewidmet der folgenden Wortlaut hatte:

Es war im neunzehnten Jahrhundert,
Das Jahres achtzig und drei



Tabak-
Fabrikate

**WILHELM
JACOBS**

Weeze a. Niederrhein

empfeht seine guten

Qualitätszigarren

== Marke ==

Hindenburg und Domino

in billigeren, mittleren und
höheren Preislagen



Rein
überseeische

Winkelmann
TABAKE.

Fritz Rasche
UNNA

Spirituosen
-Großhandlung

Telefon 2761

Inh.: Max Rasche

F. Wiedenhorst

Werne a. d. Lippe

Fernruf 77

Vertreter für Kamen:

Wilh. Maiwald, Kamen, Auf dem Spick 3.



Abt. I: Mineralöle und techn. Fette

Sämtliche Schmieröle für landwirtschaftl. und gewerbl. Maschinen und Motore. Wagenfette und Öle. Stauferfette und Spëzialfette für jeden Verwendungszweck

1a. DORSELTRAN, TECHN. HELLTRAN, LEDERÖL

SPEZIALITÄT: AUTO - MOTOREN ÖLE

Bekante Markenöle zu konkurrenzlos billigen Preisen

Alleinvertrieb der anerkannten Sondermarken

NEUTROBIL-AUTOÖLE - JUPITER SALOE SPORTÖL

Abt. II: Chemisch - techn. Produkte

Spezial-Präparate für Maschinen und Motore, Dichtungsmaterial, Asbest, Klingerit etc. Karbolineum, farbig und imprägnierend, Obstbaumkarbolineum, Dachteere, Gondron, Isoliermasse, Eisenlack usw. Fußbodenpflegemittel, staufr. Fußbodenöl „Widol“, Bohnerwachs fest und flüssig, Wachsbeize, Mopp-Polituren etc. Wasserdicht imprägnierte Wagendecken, Zeltplanen, Pferdedecken, Budentuche usw. Treibriemen jeglicher Art. Treibriemenzubehör.

Abt.: Wasch- und Putzmittel.

Selbstätig Waschmittel „Widonil“ und „Schneeweiß“. Erstklassiges Seifenpulver mit Seifenflockenbeimengung. Kernseifen. Schmierseifen weiß und braun sowie sämil. Erzeugnisse der Seifenindustrie. Putzmaterial für Schuhe, Leder und Metalle.

Aufnehmer, Bohnerbesen und Maschinen, Staubsauger erster Firmen.

Wir liefern nur erprobte erstklassige Qualitäten und übernehme jede Garantie.

Die Lieferung erfolgt durch unsern Lieferwagen frei Haus.

*Bringe hiermit meine Huf- und
Wageschmiede, sowie meine Repa-
raturwerkstatt und Vertrieb landw.
Maschinen u. Geräte in Erinnerung*

W. Hagedorn

Schmiedemeister

Afferde b. Unna

Fernruf 2762 Amt Unna

Den Bewohnen von Südkamen und Umgegend
bringe ich meine

Lebensmittel

in empfehlende Erinnerung
ferner mache ich auf meine la. Heringe und
Saatkartoffellager aufmerksam

Wilhelm Schimmel

Südkamen

Südkamens geschichtliche Entwicklung

Der Schützenverein Südkamen setzt durch dieses Festbuch einen Markstein, der dem Vereinsleben ein sichtbares Zeichen langjähriger Treue überliefert. Es ist der 100 jährigen Wiederkehr des Gründungsjahres gewidmet. Dieser lange Zeitraum, der weit über die Erfahrungen eines Menschenalters hinausragt, lenkt unseren Blick zurück in die Vergangenheit. Da denkt mancher Schütze an seinen ehemaligen Vereinsbruder, mit dem er Jahr um Jahr Freude und Leid geteilt hat. Oft erklingen Namen, welche wir heute vergebens in unseren Reihen suchen. Fremde Lande oder gar der Tod haben uns diese Brüder entzogen. Diejenigen aber, die jetzt noch unter uns weilen, erzählen mit leuchtenden Augen von dem Glanz verklingener Zeiten. Lachende Erinnerung, schmerzliche Ereignisse, Scherz und Ernst klingt aus ihren Worten entgegen. Meistens berichten sie von der humorvollen Wiedergabe des Soldatenlebens aus früherer und ältester Zeit, welches gerade dem Schützenverein sein eigenartiges Gepräge gibt und ein festes Band der Treue um die Schützenbrüder webt.

Aber noch einen tieferen Sinn bergen solche Erzählungen; denn diese Worte bedeuten nicht nur für den Verein ein historisches Gefüge, sondern sie sind mit dem Werden und Sein der Heimat so eng verknüpft, daß sie ungewollt einen Beitrag zur geschichtlichen Entwicklung unseres Dorfes geben. Unwillkürlich denken wir zurück an die Zeit, die den Bürger wehrhaft machte; als der Handwerker im Notfalle zur Waffe griff, um in hartem Kampfe, unterstützt von Gräben, Mauern und Wällen Gut und Leben zu verteidigen. In friedlicher Zeit wurde vor dem Stadttore auf dem Anker der Gebrauch der Waffen geübt. Bei frühlichem Gelage wurde auf die Scheibe geschossen. Das ist wohl der Ursprung des Schützenvereins. So gleiten unsere Gedanken immer weiter zurück bis in die Zeit, die uns zu den ersten Anfängen unserer Heimatgemeinde führt. Wo feste Daten fehlen hilft uns die Theorie. So zeigt sich uns folgendes Entwicklungsbild:

Die freie, ungezwungene Lage der neun ältesten Höfe bietet die Wahrscheinlichkeit, daß die ersten Siedlungen schon vor Christi Geburt hier bestanden seien. Urwald beschattete den größten Teil der jetzigen fruchtbaren Wiesen und Felder. Nur hier und da fand man eine kleine Waldwiese. Freie Germanen in urwüchsiger Kraft bewohnten den Ort. Im

Nehe, Wölfe, Füchse oder auch kleineres Wild. In hellen Vollmondnächten hielten sie auf einer über gelegenen Lichtung im Walde das Thing oder opferten ihren Göttern. Der kriegerische, freie Sinn, der sie besetzte, duldet keine Fremdherrschaft. Wohl konnte das Lager der Römer bei Oberaden unsere Vorfahren eine Zeitlang beherrschen. Aber gar bald brachte die Hermannschlacht die Vernichtung der römischen Legionen. Ebenso erbittert kämpften sie gegen das Eindringen des Christentums. Sie schauten es nicht, Missionare zu erschlagen, um sich den Glauben an ihre Götter zu erhalten. Aber auch später noch, als Karls des Großen blutige Kriege sie zum Christentum gezwungen hatte, hielten sie heimlich an dem Glauben ihrer Väter fest, so daß sie Strafen an Geld und Gut, ja sogar die Todesstrafe auf nehmen mußten. Sichere Angaben über diese Zeit sind nicht vorhanden; aber die Nähe der geschichtlich bedeutungsvollen Orte gibt uns die Berechtigung, anzunehmen, daß unser Heimatdorf von diesen Ereignissen nicht unberührt blieb. Auch für die zunächst folgenden Jahrhunderte sind keine Dokumente über die Entwicklung Südkamens vorhanden. Erst gegen das Ende des Mittelalters finden wir glaubwürdige Aufzeichnungen. Jedoch sind sie nicht speziell von Südkamen geschrieben; dafür war unsere Gemeinde zu klein. Die Zugehörigkeit zum Kirchspiel Kamen die wahrscheinlich schon seit der Zeit Karls des Großen besteht sowie die Nähe dieser Stadt wirkten, daß die Urkunden von Südkamen mit den Chroniken und Akten der Stadt Kamen verknüpft sind. Als ältestes Datum finden wir das Jahr 1333. Es werden die Namen „Barenbrück“, „Barenbräcker“ und „Brylink“ Frielingshof angegeben. Schulze Frielings Hof ist jetzt im Besitze des Landwirts Volkermann. Auf dem Gute stand früher eine Burg, die von der Familie „von Frielinghausen“ bewohnt wurde. Aus dieser Zeit wird auch von einem freiadeligen Gut an der Umaer-Straße berichtet. Es stand in der Nähe der jetzigen Besizung Berkemann und hieß „Schumpervell“. Aus dem Jahre 1706 wird von einem Verkauf dieses Gutes erzählt. Überreste sind nicht mehr vorhanden, und so wäre auch sein Name verschollen, wenn nicht von Steinen denselben in seinem Geschichtswerke erhalten hätte.

Die vorhin angegebenen Namen werden auch noch im Jahre 1421 genannt. Noch eine Quelle führt uns bis ins 14. Jahrhundert zurück. In einem Bericht über die Rechte der Stadt Kamen um das Jahr 1300 wird erwähnt, daß die Todesurteile, welche vom Kamener Gericht ausgesprochen wurden, in der „Sudamer Heide“ am Galgen vollstreckt wurden. Dieser Ortsteil trug den Namen „Galgenkamp“. Mehrere Jahrzehnte später finden wir sogar Südkamener Herren im Kamener Gericht als Schöffen. In den Jahren 1364 und 1371 standen „Hemcke von Sudkamen“ und Johann von Sudkamen“ als „Freie“ in den Ring des „Bryggensstolle“ oder „Freienstuhles“ (Gericht) von Kamen. Die nächste Urkunde finden wir im Schatzbuch der Grafschaft Mark von 1486. In diesem Buche, welches die Steuereinschätzungen jener Zeit enthält, sind von Südkamen folgende Höfe genannt: Brylink = Hof = Schulze Frieling oder Volkermann, Barenbrück = Barenbräcker, Brüegmann = Brüggemann, Schult vom Berge = Schulze Berge, Nütger Marke = Mork, Haecmann = Haumann, Bernd Gall = Schulze Galle später Heimann jetzt Sie je. Die erstgenannten Höfe waren mit 200 Gulden eingeschätzt und zahlten den höchsten Steuersatz von 6 Gulden. Um die Unschicklichkeit der beiden Höfe Schulze Frieling = Volkermann und Baren-

ischen der Stadt Kamen und der Gemeinde Südkamen. Dieser führte zu einem Prozeß der für Südkamen ungünstig verlief, so daß die beiden Besitzungen seit der Zeit zu Kamen gehören. Daß diese Güter früher zu unserem Dorfe gehörten, geht auch daraus hervor, daß sie bei Mandöven oder sonstigen Truppenaufenthalten in der hiesigen Gegend von der Gemeinde Südkamen mit Militär-Quartierung belegt wurden. So hat Herr Lehrer Nisch noch nach dem Weltkriege, als unsere Truppe auf dem Rückmarche hierher kamen, einige Soldaten nach einer amtlichen Liste dort einquartiert. Auch eine Karte aus dem Jahre 1827 zeigt, daß das Dorf früher größer war. So gehörte das Land zwischen der Dortmundstraße und der Ullaerstraße vom Kamener Bahnhof bis zum Afferderweg bei dem Landwirt Rätter zu unserer Gemeinde. Das nächste Dokument aus alter Zeit über Südkamen finden wir in der Kirchenchronik von Kamen. Ein Heberegister aus dem Jahre 1579 gibt an, daß die „Klöster der Kirche zu Kamen“ folgende Steuern von Südkamen einziehen mußten: 1.) Die Kornrente, bestehend aus einem Scheffel Roggen oder Gerste, von Schulte Barenbrant und Brüggemann zu Südkamen; 2.) Die Pfenigrente, Frielinghausen, Esterkulte, Kößling, Gallentotten, Schulte Galle, Schulte Berge, Kesenbaum-Voß, Mork, Heimmann-Sieweke, Sauerland. Dieser Zehnten wurde am Michaelistage (29.9.) und am „Pöschdag“ (Samstag vor Ostern) eingezogen. Die Klöster erhielten beim „Schulten thom Berge“ und auf „Morkshof“ je ein Brot als Wegzehrung. Eine andere Nachricht ist uns aus dem Jahre 1731 erhalten geblieben. Es ist ein Heberegister und zwar für den Richter Davidis zu Kamen. Die Besitzer der Höfe und Kotten zu Südkamen waren zu folgenden Arbeitsdiensten oder Abgaben verpflichtet: Schulte am Berge, einen ganzen Bauernhof = 1 Düngeleinst oder 2 Achtel. Esterkulten, einen ganzen Bauernhof = 1 Pflugdienst oder 30 Stüber; Haumann, einen ganzen Bauernhof = 1 Pflugdienst oder 30 Stüber; Sauerland, eine Kaethefede = 1 Medderdienst oder 7 Stüber 6 Pfenning; Müller, ein Minderbauer = 1 Medderdienst oder 7 Stüber 6 Pfenning; Anepper, eine Kaethefede = 1 Medderdienst oder 7 Stüber 6 Pfenning; Kesenbaum = 1 Medderdienst oder 7 Stüber 6 Pfenning;

Auch im Staatsarchiv ist ein Dokument von Südkamen vorhanden; Ein Streit der Südkamener Bauern um die „Waldemel“ = „gemeine Weide“ führte zur Aufteilung des betreffenden Gemeindegutes unter die Interessenten. Diese Aufteilung wurde im Jahre 1772 von Friedrich dem Großen bestätigt.

Au weiteren Daten aus der Geschichte unseres Heimatdorfes finden wir an verschiedenen Stellen folgendes: a) Diedrich Kemmermann aus Südkamen machte beim ersten Westfälischen Landwehrregiment Nr. 16, 1. Btl. Dortmund 1813—15 den Befreiungskrieg mit; b) 1849 wohnte der Amtmann des Amtes-Uma-Kamen, Wulff, Südkamen; c) Als die Köln-Mündener im Jahre 1848 gebaut wurde, bestand in den ersten Jahren auch in Südkamen ein Bahnübergang; denn vom 22.2.1850 wird berichtet, daß ein Widdendorfer vom Südkamen dort „Empfänger“ war.

Die bisher geschilderten Tatsachen zeigen nur wenig von einer fortschreitenden Entwicklung des Dorfes. Ihre Bedeutung liegt in der Haupt-

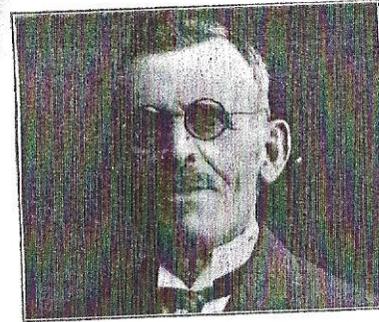
sache in der Verwaltung einen gewissen Fortschritt unserer Gemeinde. Da wird zunächst von der Schule berichtet: Die kleine Gemeinde Südkamen besaß seit alten Zeiten eine sogenannte Nebenschule oder „Heckschule“, die zwar verboten war, aber mit Bewilligung der Kirche gebildet wurde. Die Lehrer solcher Schulen hatten meist keine Vorbildung. Bei der karglichen Besoldung waren sie gezwungen, sich durch ein Handwerk zu ernähren. Die Kinder blieben in dieser Schule zu Südkamen, bis sie im Lesen, Schreiben u. Rechnen so weit gefördert waren, daß sie dem kirchlichen Unterricht folgen konnten. Dann wurden sie in die Pfarrschule zu Kamen geschickt. Die älteste Schule von Südkamen stand auf „Morkshede“ neben dem „Bleiteich“. Mehrere Generationen der jetzt noch hier lebenden Familie „Borchard“ übten das Amt des Lehrers aus. Die erste Urkunde stammt aus dem Jahre 1767. Magister „Borchard“, im Nebenberuf Weber, war als Lehrer tätig. Nach ihm trat sein Sohn das Amt an. Dieser, Johann Heinrich Borchard, war in seinen jungen Jahren Schreiber bei dem Kriegsrat Zastrow, mit dem er große Reisen durch Holland und Frankreich machte. So erlebte er auch die französische Revolution und den Tanz um den Freiheitsbaum in der Pfalz. Später machte er den Versuch, im Oldenburgischen als Lehrer zu wirken, kam dann aber nach Südkamen zurück. 1817 wurde er Lehrer im Heimatdorfe. Besondere Vorbildung hatte er nicht. Die Pastoren Haupt und Hofins in Kamen prüften ihn und fanden ihn zum Lehrer tauglich. So wirkte er bis 1866. Sein „Lehrereinkommen“ bestand aus der Schulwohnung mit Garten, 3 Morgen Land, „5 Scheffel Roggen altkamensches Maas“, welche er von den 2 Hofbesitzern erhielt, und einen kleinen Geldzuschuß der Gemeinde. Wie sein Vater war er im Nebenberuf auch Weber. Trotz des karglichen Gehaltes hing er mit ganzer Liebe am seinem Berufe. Als Lehrer war er beliebt und hoch geachtet, so daß die Gemeinde ihn nach seinem Amtsantritt bis zu seinem Tode das Gehalt und die Naturalien als Pension gab. Er starb am 31.12. 1869 im Alter 95 Jahren, Die Bezeichnung „Da alte Magister“ war für ihn ein Ehrentitel im ganzen Dorfe. Mit seinem Abschied 1866 ging die Nebenstelle in Südkamen ein. Die Kinder gingen teils nach Afferde, teils nach Kamen zur Schule. Daß Grundstück mit dem äußerst baufälligen Hause wurde an dem „Colon“ Mork verkauft, welcher es ebnete und zur Weide machte. Um eine neue Schule zu erhalten, wurde ein Schulfond gegründet, dessen Grundstock von dem Erlös des alten Schulgrundstückes gebildet wurde. Auch das „Gehalt“ welches früher der alte Borchard bekommen hatte, wurde diesem Schulfond zugeteilt. In den Jahren 1872—73 wurde die jetzige alte Schule gebaut. Als erster Lehrer wurde Herr Karl August Siegler aus Elberfeld 1873 feierlich von der Regierung hier eingeführt. 1875 wurde er endgültig angestellt, ging 1879 als Lehrer nach Kamen, wurde dort Rektor und lebt da jetzt noch in hohem Ansehen im wohlverdienten Ruhestande. 1879 kam Herr Heinrich Kohnsträter als Schulanwartsassistent nach hier. 1880 wurde Herr Heinrich Wilhelm Richter aus Kaiserau endgültig angestellt. Er wirkte bis 1915 von der Gemeinde hochgeachtet und verehrt. Seinen Ruhestand verlebte er in Kamen, wo er 1927 starb. Inzwischen war die Schülerzahl von 30—40 beim alten Borchardt auf 100 angewachsen, so daß 1909 eine zweite Lehrstelle eingerichtet und die neue Schule gebaut wurde. Für die zweite Klasse wurde Herr Lehrer Nisch angestellt, der vorher in Konstantin-

mit zwei Lehrern geführt. Die dritte Klasse ging jedoch durch die Abnahme der Schülerzahl wieder ein. Seit 1915 führt Herr Nisch als erster Lehrer die Leitung der Schule. An seiner Stelle übernahm Fräulein Bauer die zweite Klasse bis 1917. Dann wurde Herr Lehrer Böhm für die zweite Klasse angestellt. Am 1.4.1929 wurde er nach Dortmund gewählt. Seine Klasse übernahm Herr Lehrer Degener, der jetzt die alte Schule bewohnt.

Von der kummalen Entwicklung Südkamens wurde eben schon angegeben, daß unser Dorf früher größer war. Es ist auch ausgeführt worden, welche Gebiete an die Stadt Kamen verloren gingen. Ähnliche Unterlagen über die Größe Südkamens in alter Zeit sind nicht vorhanden. Erst vom Jahre 1840 wird berichtet, daß zu der Zeit unser Dorf die Fläche von „1030 Morgen 3 Ruthen 55 Fuß“ einnahm. 9 Morgen 150 Ruthen waren steuerfrei. Die Einwohnerzahl belief sich auf 111 männliche und 105 weibliche, zusammen 216 Personen. Von diesen gehörten 206 zur evangelischen und 10 zur katholischen Kirche. Es waren 28 Häuser vorhanden, welche zu 16350 Thlr. bei der Feuer-Sozietät versichert waren 1849 ergab die Zählung: 239 evangelische und 25 katholische, zusammen 264 Einwohner; 1 Schulhaus; 34 Privathäuser; 1 Mühle an der Korne; 41 Ställe, Scheunen und Schoppen; 56 Pferde; 164 Stück Rindvieh; 5 unweredete Schafe; 21 Ziegen und 67 Schweine. 1867 wurden gezählt: 31 Häuser; 40 Haushaltungen; 260 Bewohner; 43 Pferde; 141 Stück Rindvieh und 4 Schafe. 1901 hatte Südkamen 459 Einwohner, wovon 380 evangelisch und 79 katholisch waren. Heute zählt das Dorf 600 Seelen. Während des Weltkrieges waren etwa 70 Dorfbewohner zum Heeresdienste eingezogen. Von diesen erlitten 23 den Tod für das Vaterland. Die Ehrentafel in diesem Buche bringt ihre Namen zu ihrem Gedenken.

Die Verwaltung ruht bis auf den heutigen Tag in den Händen von 6 Gemeindevorstern und dem Vorsteher. Ihre Namen können wir bis in das Jahr 1791 zurückverfolgen. Es werden im steten Wechsel der Generationen folgende Personen als Gemeindevorsteher genannt: Schulze Galle; Schulze Frieling, Kesenbaum, Schulze Berge, Sauerland, Brüggemann, Wott, Heimann, Haumann, Knepper, Desterichulte, Botthoff, Heimeier, Winter, Mehfuß, Möller, Vorstädt, Wünnemann, v. d. Heide, Krüpe, Schmitz, Dietermann und Wittfingel. Augenblicklich werden die Geschicke unserer Heimatgemeinde von den Gemeindevorstern: Kassing, Diekhauer, Sievecke, v. d. Heide, Melinger und Baumgart geleitet. Als erster Gemeindevorsteher wird vom Jahre 1791 Schulze Berge genannt. Im folgte 1801 Desterichulte. Von dem Jahre 1802 berichtet der Gemeindeetat Einnahme 20 Thlr. 50 Stüber, Ausgabe 27 Thlr. 52 Stüber 6 Pf. Von 1843 an finden wir folgende Gemeindevorsteher; 1843 Schulze Galle 1848 Schulze Berge, 1861 Brüggemann, 1877 Sauerland, 1880 Wittler, 1866 Wott, 1892 Brüggemann, 1911 Wott, 1917 Heimann, 1918 Böhm, 1919 Wittfingel und seit 1924 Wibbeling. Herr Wibbeling weiß auch heute unter uns. Wie sehr im das Wohl und Wehe des Schützenvereins am Herzen liegt, hat er bei dem vorigen Schützenfeste bewiesen, als er den Meisterrichung tat und dadurch der Stütze unseres Vereins wurde.

Schützenkönige und -Königinnen



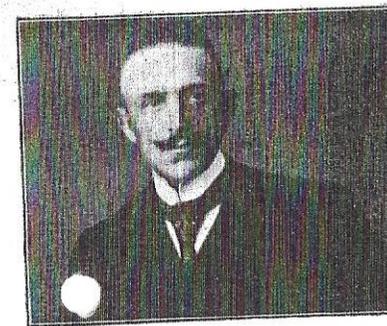
Christian Wittenbach 1901



Frau W. Möllmann sen. 1901



Th. Schulze-Berge und Gattin 1906

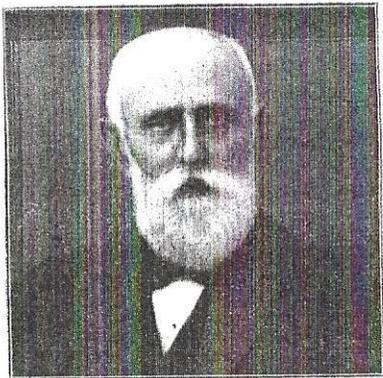




Hermann Wibbeling und Gattin 1927



Zwei Veteranen des Vereins



Fritz Mork, Mitglied seit 1867,
1875 Adjutant, 1883, 1885 u. 1888 Oberst
1891-1901 Vorsitzender



Wilhelm Möllmann sen.
Mitglied seit 1875.



Vorstand des Vereins 1930



Ehrentafel

Des Krieges Wunden langsam schon vernarben
Sind wir auch noch an ihren Folgen krank;
Doch denen, die für unser Leben starben
Bleibt nichts als ihres Volkes heißer Dank.
O Sorge, Deutscher, daß in Deinem Herzen
Verlösche nie dies heilige Gefühl!
Entsinne Dich der nahmenlosen Schmerzen
Aus wilder Schlachten zuckendem Gewühl!
Laß Deine Seele stets von neuem wissen,
Was man für uns, was man für dich getan
Daß jene Helden, die der Tod entrissen,
Noch mahnend stehn an unsrer Lebensbahn.
Wir müßten bis ins Innerste erröten
Wär uns nicht stets ihr tapfres Ringen nah;
Wir würden uns're deutsche Seele töten
Wär's alles nur, daß eben es geschah!

Promber.



Es starben den Heldentod fürs Vaterland im
Weltkriege 1914/18 aus der Gemeinde Südkamen

1. Wilhelm Kimpel 20. 8. 14. Frankreich
2. Emil Botthoff 19. 9. 14. Frankreich
3. Josef Schmitz 24. 9. 14. Frankreich
4. Friedrich Knepper 13. 10. 14. Rußland
5. Heinrich Budde 30. 10. 14. Frankreich
6. Julius Korte 9. 12. 14. Rußland
7. Friedrich Altmüller 20. 3. 15. Frankreich
8. Georg Borghardt 25. 3. 15. Rußland
9. Wilhelm Borghardt 8. 4. 15. Rußland
10. Emil Menne 5. 5. 15. Frankreich
11. Ferdinand Dreves 2. 9. 15. Frankreich
12. Karl Borghardt 1. 4. 16. Frankreich
13. Wilhelm v. d. Heide 23. 8. 16. Frankreich
14. Emil Hülsmann 3. 9. 16. Rußland
15. Friedrich Holtmann 13. 12. 16. Frankreich
16. Karl Tiefenbach 5. 4. 17. Frankreich
17. Hermann Linberg 8. 5. 17. Frankreich
18. Friedrich Krausefeld 14. 8. 17. Frankreich
19. Wilhelm Schmale 3. 5. 18. Frankreich
20. Friedrich Schimmel Juni 18. Rußland
21. Wilhelm Sellmann 27. 10. 18. Frankreich
22. Heinrich Wilharm 27. 7. 15. Rußland
23. Adolf Pinius 11. 2. 19. Lazarett Werne a. d. Lippe

Ehre ihrem Andenken!

J. Becker
Kamen i. W.
Fernsprecher Nr. 287

Mehl

Getreide

Futter- und

Düngemittel

Landwirtschl. Sämereien

Da schossen, das es mich heute noch wundert
 Gar viele Schützen vorbei.
 Der hölzerne Adler verhöhnte
 Die schweren Ringeln von Blei,
 Doch endlich ein Schuß noch erdröhnte
 Drauf folgte ein Huriaufschrei:
 Prinz Heinrich, der hat ihn getroffen,
 Sein Schuß den Adler zur Erde zog
 Erfüllt war sein Sehnen und Hoffen,
 Als König Heinrich soll er leben hoch!

Friedrich Mork kommandierte als Oberst, Major war Karl Brüggenmann und Hauptmann W. Heimann. Der Waffenabschluß erbrachte ein Mehr von 140 RM 5 Pf., Böckmann lieferte das Tanzzelt, die Wirtschaft hatte W. Korte übernommen. Heinrich Alfelder lag das Liefern des Vogels, der Festbeitrag 3 RM. Für Krone, Zepter und Reichsapfel waren erstmalig Prämien in Höhe von 6,— 3,— und 2,— RM. ausgesetzt, die jedoch nur ausgezahlt wurden, wenn das Fest einen Uberschuß abwarf.

Das Jahr 1883 hat insofern eine besondere Bedeutung, als es als Gründungsjahr des auch heute noch bekannten und beliebten „Bummelzuges“ angesehen werden kann. Wie bereits erwähnt, hatte die Polizei nur 2 Tage als Festtage erwählt. Man wußte sich jedoch zu helfen. Nachdem das Bataillon entlassen, einigte man sich auf den Bummelzug, der ohne Erlaubnis der Polizei stattfand, für den aber auch keine Lustbarkeitssteuer bezahlt werden brauchte. Alt und Jung beteiligte sich. Man zog von Haus zu Haus, sammelte Würste, Eier, Schinken, Speck und ähnliche schöne Sachen mehr, die an die Festleitung abgeliefert wurden. „Ueber den Verbleib derselben liegt nichts schriftliches vor“, sagt die Chronik.

1885

Eine Folge des guten Waffenabschlusses war, daß bereits 2 Jahre später, am 27. und 28. Juni 1885, das Regiment von neuem auf Morks Weide anzog. Vereinspräsident war Heinrich Brüggenmann, die Kommandanten des Obersten, des Majors und des Hauptmanns waren wie beim vorigen Feste besetzt. 81 Schützen waren angetreten. Friedrich Borghardt gt. Sauerland tat den Königsschuß. Er erwählte seine Nachbarin Frieda Hanmann zur Königin. Ein Uberschuß von 104,— RM. 55 Pf. war das finanzielle Ergebnis.

1888

Drei Jahre später, im Jahre 1888, war die Feier auf den 16. und 17. Juni festgesetzt. Das Lindenamische Tanzzelt aus Wasserfurl war auf der Schulze-Berge'schen Weide errichtet. Es sollte mit in Ausschmücken begonnen werden. Da traf die Nachricht vom Tode Kaiser Friedrichs III. ein, so wurde das Fest eingestellt, jedoch acht Tage später gefeiert, weil

alle Vorbereitungen schon getroffen und viele Kosten verausgabt waren. Die Fahne trug einen Trauerflor, als die Schützen auf Morks Weide zum Königsschießen antraten. Den Nest des Vogels holte der alte König Fr. Sauerland hermiter. Da er jedoch seit Jahren nicht mehr in der Gemeinde wohnte, wurde der Kronprinz, Hauptmann W. Heimann zum König ausgerufen, der seine Gattin zur Königin ernannte. Beide wurden ermunterlich mit dem neu beschafften Abzeichen, Königskette und Diadem geschmückt.

Friedrich Niehus hatte den Adler geliefert, Friedrich Stellberg von Umma die Büchsenmacherdienste übernommen. Heinrich Niehus sorgte für das leibliche Wohl durstiger und hungriger Schützen. Zett, Feuerwerk, Kanonenpulver usw. fehlte wie auch bei den früheren Festen nicht. Als Uberschuß sind 14 RM 80 Pf. verzeichnet.

1891

Im Jahre 1891 waren der 6. und 7. Juni als Festtage angesetzt. Der bisherige Oberst Fr. Mork wurde zum Präses gewählt, C. Brüggenmann zu Oberst und C. Heimann zum Major. Die bisher bei den letzten Festen von Frig Herzog in Kamen gestellte Musik lieferte der Kapellmeister Werkert von Dortmund in Stärke von 12 Mann. W. Korte hatte die Schenke, Büchsenladen und Feuerwerk Hubert Balke von Heeren übernommen. Die Zahl der Schützen überstieg 100 und war mit 108 bis dahin nicht erreicht. Wegen eines Dau. regens am Sonntag war der Besuch schlecht und fiel auch der Festzug aus. Den Vogel holte Karl Mans von der Stange, der seine Gattin zu sich auf den Thron hob. Beim Bummelzuge am Montag muß es hoch hergegangen sein, denn nach der Chronik ging hierbei „die alte Feuertrummel in Brüche, was jedoch dem Ertrag an Würsten und Eiern keinen Abbruch getan hat.“ Das Festtag von 49.— RM. 49 Pf. war kein erfreuliches Ergebnis.

1894

Es konnte der Festesfreude jedoch keinen großen Abbruch tun, denn 3 Jahre später am 2. und 3. Juni 1894 begann das Spiel von neuem. Die Oberstenwürde bekleidete an Stelle von Fr. Mork, der gebeten hatte, von einer Wiederernennung Abstand zu nehmen, W. Heimann der Schützenkönig vom Jahre 1888. Auch dieses Jahr brachte wieder einen Kronenkönig und zwar Bernhard Böckmann, der in Diensten des Landwirts Schulze-Berge stand und Fräulein Laura Hanmann zur Königin erwählte. Leider endete das Fest mit einem Mißklang. Während sonst in einem Staate, und sei er noch so klein, mal die Untertanen rebellieren, war es hier umgekehrt. Kurz nach Mitternacht war der König mit seinem Volke unzufrieden und ließ sie kurzer Hand im Stich. Die Kriegskasse zeigte jedoch erfreulicherweise einen Uberschuß von 86 RM. 50 Pf.

1901

Das 10. Jahrhundert war inzwischen abgerollt das 20. hatte seinen

Einzug gehalten. Der Südtamener Schützenverein glaubte es nicht besser begrüßen zu können als mit einer Feier am 1. und 2. Juni 1901. Festplatz und Schießstand waren dieselben wie in den Jahren 1891 und 1894. Den Wirtschaftsbetrieb hatte Fr. Düsselshöft übernommen, dem im Jahre zuvor die Konzession in der Gemeinde erteilt worden war. Die Musik stellte A. Herzog, Fr. Wünnemann das Feuerwerk. Das Büchsenladen und Böllerschießen besorgte H. Alfelder.

Während bei früheren Festen als Abzeichen ein blau-weißes Band galt, waren erstmalig gleichfarbige Schützenhüte vorgeschrieben, die nur von denen der Offiziere verschieden waren. 112 Schützen traten bei drückend heißem Wetter zum Ringen um die Königswürde an, die schließlich Christian Wittenbach errang, der gleichzeitig mit dem letzten Rest des Vogels Krone und Reichsapfel herrunter. Den Repterschuß hatte zuvor Fr. Düsselshöft getan. Die Ehefrau Wilhelm Wöllmann wurde zur Königin ernannt. Nach frohem Verlauf des ersten Festtages trat nach Beendigung des Festzuges und der Parade am Sonntag leider ein Ereignis ein, daß seinen Schatten über das ganze Fest warf. Beim Abschießen der Böller wurde der Kanonier Haake von Kamen, der offenbar im Eifer des Dienstes die nötige Vorsicht außer Acht gelassen hatte, lebensgefährlich verletzt. Er verstarb einige Tage später im Krankenhaus zu Kamen.

Einen Ueberriß hatte das Fest nicht abgeworfen. Von dem noch vorhandenen Sparkassenguthaben wurden jedoch der Witwe des verunglückten Haake 100,— RM. als einmalige Unterstützung überwiesen. Das Königspaar von 1901 werden wir übrigens als einziges noch lebendes Paar (ausgenommen das von 1927) bei unserer 100 jährigen Jubelfeier begrüßen können, Christian Wittenbach, der jetzt in Umma lebt und „Mutter Wöllmann“, die ihren Lebensabend in unserer Gemeinde verbringt.

1906

1906 folgte das nächste Fest. Vorstand und Offizierkorps seien nachstehend wiedergegeben.

Vorstand: Berkeimann Heinrich, Vorsitzender; Holtmann Heinrich, Wulff, Heinr. sen.; Lütgen Heinr. sen.; Knäpper Emil; Menne Wilhelm; Borghardt Friedrich; Schimmel Wilh. sen.; Wöllmann Wilhelm.

Offizierkorps: Oberst: Haumann Carl; Major: Schulze-Berge Emil; Hauptmann: Wulf Heinrich; Oberleutnant: Zweihoff Friedrich und Menne Carl; Adjutanten: Haumann Heinrich; Möller Friedrich; Borghardt Gust.; Wöllmann Wilh. jun.; Barthold Karl; Fahnenträger: Budde Karl; Fahnenoffiziere: Schimmel Emil; Günther Max; Feldwebel: Menne Friedrich; Vizefeldwebel: Schmidt Adam.

Gefeiert wurde in der selben Weise wie zuvor am 30. Juni und 1. Juli. Den Königsschuß tat Theodor Schulze-Berge, der sich seine Gattin zur Mitregentin erkor. Die Musik stellte Maiwaldsen. Den Vogel fertigte Fr. Düsselshöft. Hubert Balke lieferte das Feuerwerk, Höttemann

Bapsenstreich eingeleitet und nahm einen harmonischen Verlauf.

1910

1910 trat der Schützenverein von neuem an. Das Amt des Vorsitzenden übernahm Heinrich Holtmann, der es heute noch inne hat. Als Vorstandsmitglieder standen ihm folgende Herren zur Seite: Wöllmann Friedrich; Borghardt Friedrich; Menne Wilhelm; Borghardt Friedrich; Wittkugel Ernst; Wöllmann Wilhelm; Schimmel Wilhelm sen.; Knäpper Wilhelm. Das Offizierkorps: Oberst: Heckmann; Major: Schulze-Berge Emil; Hauptmann: Diekhäuser; Oberleutnant: Limberg; Leutnant: Schmidt; Adjutanten: Wöllmann Wilh.; Rehfus; Möller und Barthold; Fahnenoffiziere: Schimmel, Kemert, Knäpper; Kammerherren: Laubert Fritz; Knäpper Heinrich; Gerwing; Lütchen; Feldwebel: Menne Fritz; Vizefeldwebel: Diefuß Wilhelm.

Wie schon 1906 wurde an 2 Sonntagen vor dem Fest, das am 28. und 29. Mai stattfand, exerziert. Den Vogel zum Feste lieferte Fr. Wünnemann, als Schießmeister amtierte wieder Höttemann-Wickede. Die Maiwaldsche Musik sorgte für Unterhaltung, im Festzuge wirkte außerdem wie Jahre 1906 das Tambourkorps Brandt mit. Nach heißem Ringen errang Karl Selmann die Königswürde, der Fräulein Eila Brüggemann zur Königin erwählte.

Aufzeichnung über die wirtschaftlichen Ergebnisse der Feste von 1906 und 1910 waren nicht mehr aufzufinden. Vielleicht tragen aber diese Zeiten dazu bei, sie wieder herbeizuschaffen.

1914

1914 erwägte man, im nächsten Jahr ein neues Fest zu feiern. Aber es sollte anders kommen. Seit dem ersten Fest unserer Vorfahren waren gewaltige Umwälzungen in Europa und Deutschland vor sich gegangen. Deutschland hatte sich in unermüdlicher Schaffenskraft einen ersten Platz im Rate der Völker verschafft. Der Glanz vergangener Jahrhunderte lebte wieder auf. Handel und Wandel blühte. Deutsche Schiffe durchsuchten die Meere, Ehre und Ruhm drang in alle Lande und Ertheile. Aber hiermit wuchs auch die Zahl unserer Reider. Seit der Jahrhundertwende drohten Kriegswolken wiederholt am Horizont. Die politische Atmosphäre war mit Elektrizität geladen. Nach den Schüssen in Serajewo kam sie zur Entladung. Der Weltkrieg, ein Völkerringen und Menschenmorden, wie die Welt es noch nicht gesehen, begann. Vergessen waren Schützenverein und Schützenfest. Mit Hunderttausenden zogen die Schützenbrüder in überwiegender Mehrzahl hinaus, um Haus Hof und Familie gegen den Ansturm fast der ganzen Welt zu schützen. Vier Jahre lang loderte die Kriegsfackel. Und dann kam das Ende: Nach heldenhaftem Ringen der Zusammenbruch vor der Übermacht der Feinde und der Zusammenbruch im eigenen Vaterlande. Jahre folgten, schlauer eigentlich als selbst der Krieg. Kämpfe des Bruders gegen Bruder im eigenen Lande. In ihrem Gefolge wirtschaft-

liche Not und Inflation. Politische Gegensätze, die unheilvolle Flaggenfrage hatte das Volk in verschiedene Lager geteilt und es hatte den Anschein als sollte sich keine Brücke von hüben nach drüben schlagen lassen. Hier von konnte auch das Gemeindevolk in unserer engeren Heimat nicht verschont bleiben. Lange, lange Jahre gingen somit hin. Hochachtung müssen wir den Männern zollen, die dann endlich wieder, als einige Ruhe eingekehrt war, mit frischem Mut ans Werk gingen, um an die Tradition der Väter anzuknüpfen und wieder ein Schützenfest zu feiern, bei dem sogar ein König ausgeschossen werden sollte. Der Wieslmacher und Luertreiber gab es fürwahr genug.

1927

Die Männer ließen sich auf ihrem Wege nicht beirren und so kam es, daß nach einer Anzahl von Versammlungen und Sitzungen Anfang 1927 der 2. und 3. Juli als Tage für ein Schützenfest nach 17 jähriger Pause festgelegt wurden. Und wer es immer noch nicht glaubte, daß es Wahrheit werden würde, sei es aus Sorge oder Mißgunst der wurde eines Besseren belehrt, als 4 Wochen vor dem Fest in den frühen Morgenstunden eines Sonntags die gewählten Offiziere durch die Straßen des Dorfes ritten und die Langeschläfer aus dem Schlafe hörten. Am 3. Sonntagen vor dem Fest rückten die Schützen zum Exercieren in die Heide aus. Und wenn auch die Zahl am ersten Übungstag klein war, so stieg sie von Sonntag zu Sonntag und als am 2. Juli das Regiment um 7 Uhr antrat, da fehlten nur wenige, die nicht teilnehmen wollten an dem Schützenfest, an dem Volksfest in des Wortes tiefster Bedeutung. Unter Vorantritt der Kapelle ging es zum alten König Th. Schulze-Berge — der König des Jahres 1910 Karl Sellmann war an den Folgen einer Kriegsverletzung gestorben — und von dort zu Wöbbelings (früher Worfes) Heide, wo auf hoher Stange der von Fr. Wümmemann angefertigte Adler schwebte. Gar bald knallte der Blüchenschall durch den Morgen, wozu das Wetter ein nicht gerade freundliches Gesicht machte. Die umherfliegenden Späne gaben Zeugnis von der Zielicherheit der Schützen. Die Krone holte der Schütze Steinmeier herunter, der als Kronprinz tags darauf zum Leutnant ernannt wurde. Kammerherr Adolf Wöhe sicherte sich daszepter, während der Reichsapfel eine Beute des Wieselbuebels Schulze-Frickling wurde. Gegen 11 Uhr trat ein merkliches Nachlassen in der Schießlust ein, als von dem Adler nur noch geringe Teile übrig waren. Aber dann setzte der Endkampf ein. Späne setzte es bei jedem Schuß. Die Spannung war aufs höchste gestiegen. Hunderte von Augenpaar schauten in die Höhe, bis 12 Uhr der Landwirt und Gemeindevorsteher Hermann Wöbbeling, in einer Hand die Zigarre und in der andern das Gewehr, mit einem Meisterschuß den letzten Rest von der Stange holte. Hurraufe klangen über die Heide. Die Musik setzte ein während der 1. Vorsitzende H. Holtmann und der Oberst Siewecke den neuen König im Namen des Vereins und der Schützen beglückwünschten, jausten die Adjutanten unter Führung des Majors Döfelshöft auf den Rücken ihrer Pferde davon, um der Gattin des neuen Königs die Kunde von ihrer Wahl zur Königin zu übermitteln. Mit schmetternder Musik aina es zum Vereinslokal, wo sich nach einer kurzen Pause das

einfache Freude herrschte auf den Gesichtern aller, die während des ganzen Festes anhielt und Zeugnis davon ablegte, daß man mit dem neuen Herrscherpaar die Haus zufrieden war. Selbst der anhaltende Regen im Festzuge konnte der guten Stimmung, die bei der anschließenden Feier im Lokale Döfelshöft ihren Höhepunkt erreichte, keinen Abbruch tun. Der Sonntagmorgen sah die Offiziere bei einem Frühstück bei der Königin. Vor Beginn des Festzuges wurde am Grabe des letzten Königs, Karl Sellmann und am Denkmal der Gefallenen Kränze niedergelegt, wobei Major Döfelshöft den toten Schützenbrüdern warme Worte des Gedenkens widmete. Den Festzug beschloß eine glänzende Parade unter Führung des Optm. Müllmann der Infanterie vor dem Hofstaat, während die Artillerie unter ihrem Hauptmann Barthold anderweit im Anspruch genommen war. Das fröhliche Festgetriebe unterbrach die Festpolonaise auf dem Schützplatz und dauerte bis in die frühen Morgenstunden, wo das ganze Regiment, einschließlich Festweicher, das Königspaar unter Vorantritt der Musik nach Hause geleitete. Diese letzte Stunde des eigentlichen Festes, bei denen der "Regimentsdoktor" Walter Sellmann erst recht aus sich heraus ging, werden den Teilnehmern sicherlich noch sehr lebhaft in Erinnerung sein.

Der traditionelle Bummelzug am Montag beschloß ein Fest, wie es bis dahin wohl noch nicht in der Gemeinde gefeiert worden war. Daß es auch einen finanziellen Überschuß abgeworfen hatte, konnte die Freude nur erhöhen.

Der glänzende Verlauf des Festes mag mit dazu beigetragen haben, daß allseitig der Wunsch laut wurde, den Verein nicht wie in früheren Jahren aufzulösen, sondern im Kreise der Schützenbrüder zusammen zu bleiben. Zum Bergerbusch wurde eine einfache, aber dafür umso idyllischere Schießanlage durch den Opfermut der Mitglieder und das Gutgegenkommen des Schützenbruders Theodor Schulze-Berge, der inzwischen leider verstorben ist, und seiner Familie, geschaffen. Hier machen die Mitglieder an schönen Sommertagen reichlich Gebrauch davon, den schönen Schießsport zu pflegen. Unerwähnt soll auch nicht bleiben, daß sich ein Trommlerkorps unter Führung des Schützenbruders Karl Böhm gebildet hat, das dem Verein schon ausgezeichnete Dienste geleistet hat und auch weiterhin leisten wird.

Man steht unsere 100 jährige Jubelfeier vor der Tür. Man kann einwenden, daß die Zeit schwerster wirtschaftlicher Not des Volkes und jedes Einzelnen nicht dazu angetan ist Feste zu feiern. Gewiß. Und doch wollen und dürfen wir diese nur einmal sich bietende Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen. Wir wollen einmal wieder den grauen Alltag vergessen und von den Freuden des Festes zehren für den harten Kampf des Daseins. Und auch diese Feier wird ihren tieferen Sinn nicht verfehlen: Männer und Frauen ohne Unterschied von Rang Stand und Konfessionen, Männer aller politischen Bekanntheits zu einer wahren Gemeinschaft, zu einer Volksgemeinschaft im besten Sinne des Wortes zu jammernzuführen, im Gedenken an unsere Väter zum Wohle des Vereins, der Gemeinde und nicht zuletzt unseres gemeinsamen deutschen Vaterlandes.

Gut Schuß—hurra!

Fr. Döfelshöft.

Hotel
„zum König von Preußen“

Bes.: Karl Bergheim

Königstr. 3/4 *Kamen* Fernruf 117

Erstes Haus am Platze

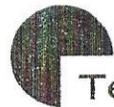
Gute Weine

Dortmunder Kronenbier

Hell und Pils

Wilh. Girke, Hamm ^{i.} _{w.}
Silberstraße 15 - Fernsprecher Nr. 606

Die billige Bezugsquelle für Bindegarn
Treibriemen jeder Art - wasserdichte
Waggon-, Wagen- und Pferddecke



Technische Öle und Fette

Seifenprodukt in anerkannter Güte, so-
wie sämtliche technische Bedarfsartikel.

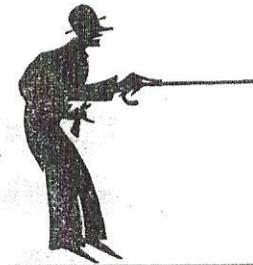
Nur Qualitätsware!

Vertreter der Gelfabrik W. Scholten, Münster.

Herm. Perrey

Herrenscheider und Maßgeschäft

Süd-Kamen



Leiste jede Garantie für guten Sitz und
stehen mir hierüber die allerersten
Empfehlungen zur Seite.

Stoffe und Zubehör in großer Auswahl
stets reichhaltig auf Lager

Es war doch einst die Zeit malatt
Statt Anzug trug man nur ein Feigenblatt
Heut ist doch eine andere Zeit
Trägt Jedermann ein hübsches Kleid.

Im Smoking ist man doch sehr nett
Nen Paletot hat jeder
So mancher legt sich zu 'nen Kött
Und liebt am Hut 'ne Feder.

Kein Mensch spricht noch von Konfektion
Ganz gleich, ob Vater oder Sohn
Nur Maßarbeit noch wolln sie sehn,
Sonst könnt ihr nur zum Teufel gehn.

Willst du jetzt sein so ganz tipp-topp.
Dann geh bei Hermann Perrey ropp
Daß er das Maß Dir nehmen kann.
Dann bist ^{er} viß ein feiner Mann.

Hotel
„zum König von Preußen“

Bes.: Karl Bergheim

Königstr. 3/4 **Kamen** Fernruf 117

Erstes Haus am Platze

Gute Weine

Dortmunder Kronenbier

Hell und Pils

Wilh. Girke, Hamm i. W.
Silberstraße 15 – Fernsprecher Nr. 606

Die billige Bezugsquelle für Bindegarn
Treibriemen jeder Art - wasserdichte
Waggon-, Wagen- und Pferddecke



Technische Öle und Fette

Seifenprodukt in anerkannter Güte, so-
wie sämtliche technische Bedarfsartikel.

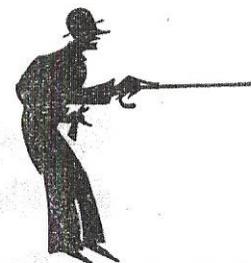
Nur Qualitätsware!

Vertreter der Welfabrik W. Scholten, Münster.

Herm. Perrey

Herrenscheider und Maßgeschäft

Süd-Kamen



Leiste jede Garantie für guten Sitz und
stehen mir hierüber die allerersten
Empfehlungen zur Seite.

Stoffe und Zubehör in großer Auswahl
stets reichhaltig auf Lager

Es war doch einst die Zeit malatt
Statt Anzug trug man nur ein Feigenblatt
Heut ist doch eine andere Zeit
Trägt Jedermann ein hübsches Kleid.

Im Smoking ist man doch sehr nett
Nen Paletot hat jeder
So mancher legt sich zu 'nen Kött
Und liebt am Hut 'ne Feder.

Kein Mensch spricht noch von Konfektion
Ganz gleich, ob Vater oder Sohn
Nur Maßarbeit noch wolln sie sehn,
Sonst könnt ihr nur zum Teufel gehn.

Willst du jetzt sein so ganz tipp-topp.
Dann geh bei Hermann Perrey ropp
Daß er das Maß Dir nehmen kann.
Dann bist (viß ein feiner Mann.

RUF 245.

KARL ASCHE

Bau- und Plattierungsgeschäft

Kamen i. Westf.

Nordenmauer 37



Anfertigung von Zeichnungen
und statischen Berechnungen

Lager in
sämtlichen Baumaterialien
Großes Lager in Flur- u. Wandplatten

Mechanische Werkstätten

Schlosserei u. Eisenwarenhdlg.

C. Brumberg

Kamen, Kämmerstraße 27.
Fernsprecher 175



Lager in Herden, Oefen und sämtl.
Haushaltungsgegenständen

Alleinverkauf von Anker — Phönix —
und Dürkopp-Fabrikaten.



Wilh. Enselmann

Getreidemühle

Ruf 2279 Afferde Ruf 2279

Empfehle mich zum Mahlen sämtlicher Ge-
treidearten in sauberster Ausführung
Spezialität: Vack- und Weizenmehl



Gasthaus

„Lindenschänke“

Unna - Markt

Gut Bürgerliches Haus

Gustav Drücke

Hauptausschank
der L. A. Brauerei Unna

 Drainrohre, Dach- und Hohlziegel
liefert prompt und billigst
Ruf Kamen 38

Ernst Lethaus, Overberge i. W.

„Zum roten Hirsch“ - Kamen, Königstr.

Inh.: Wilh. Starke

Spezialaussch. Dortmunder-Thier-Bräu

Salon

Hentrich

Unnaerstr. 9

Empfehle meinen

Damen-, Herren- u.

-: Kinder-Salon :-

Vornehme kufante Bedienung

Kein Lehrpersonal

Nur erste Fachkräfte

Spezial-Bubikopf Schnitt und

Pflege

Rind- u. Schweine

-Metzgerei

mit elektr. Betrieb

en gros

en detail



Fabrikation feiner
Fleisch- und
Wurstwaren

J. Borstädt

Kamen

Nordenmauer 30

Garnierte Schüsseln
werden aufs feinste
ausgeführt.

Hans Mast, Overberge

Ausflugslokal

Station der staatl. Hengste

Gustav Dorenberg, Overberge

Stellmacher- und Zimmermeis.

Mechanische Zimmer- und Schneiderei und Stellmacherei

Karl Voß sen., Kamen

Dortmunderstraße

**Grob- und Feinbäckerei
Kolonialwaren**

Zigarren, Zigaretten,

Tabakgroßhandlung ✓

Wilhelm Düfelshöft

Weddinghofen

Wer liefert

die besten Ferkel für Südkamen u. Umg.

Heinrich Fischer, Kamen

Spezialgeschäft in

Hüte - Mützen - Schirme - Pelzwaren

Otto Seck, Kamen

Kirchstraße 7

Kirchstraße 7

Mitglied des Schützenvereins Südkamen.



Drainrohre, Dach- und Hohlziegel
liefert prompt und billigst
Ruf Kamen 38

Ernst Lethaus, Overberge i. W.

„Zum roten Hirsch“ - Kamen, Königstr.

Inh.: Wilh. Starke

Spezialaussch. Dortmunder-Thier-Bräu

Salon

Hentrich

Unnaerstr. 9

Empfehle meinen

Damen-, Herren- u.

-: Kinder-Salon :-

Vornehme kulante Bedienung

Kein Lehrpersonal

Nur erste Fachkräfte

Spezial-Bubikopf Schnitt und

Pflege

Rind- u. Schweine

-Metzgerei

mit elektr. Betrieb

en gros

en detail



Fabrikation feiner
Fleisch- und
Wurstwaren

J. Borstädt

Kamen

Nordenmauer 30

Garnierte Schüsseln
werden aufs feinste
ausgeführt.

Hans Mast, Overberge

Ausflugslokal

Station der staatl. Hengste

Gustav Dorenberg, Overberge

Stellmacher- und Zimmermeister

Maßgenaue Zimmer-, Schreiner- und Stellmachererei

Karl Doß sen., Kamen

Dortmunderstraße

Grob- und Feinbäckerei

Kolonialwaren

Zigarren, Zigaretten,

Tabakgroßhandlung ✓

Wilhelm Düfelshöft

Weddinghofen

Wer liefert

die besten Ferkel für Südkamen u. Umg.

Heinrich Sischer, Kamen

Spezialgeschäft in

Hüte - Mützen - Schirme - Pelzwaren

Otto Seck, Kamen

Kirchstraße 7

Kirchstraße 7

Mitglied des Schützenvereins Südkamen.

Trinkt nur Milch Eßt nur Milcherzeugnisse vom Milchhof Kamen

Wir liefern:

Vollmilch - los und in Flaschen, Joghurt,
Flaschenkakao, Speisequarg, Sahneschichtkäse,
Butter, Schlagjähne und Buttermilch in jeder
gewünschten Menge.

Einigkeit macht stark!

Landwirte aus Kamen und Umgegend!
Unterstützt durch Eure Zugehörigkeit zur
Milchgenossenschaft Kamen
die gemeinsamen Bestrebungen, die Milch
bestmöglichst zu verwerten

Kauft Eure Futtermittel
nur bei Eurem eigenen Unternehmen.

Die Milchgenossenschaft Kamen hat laufend
jederzeit abzugeben:

Erbsenmehl, Baumwollsaatmehl, Palmkern-
mehl, Soja-Schrot, Treber, Kleie, Milchmast-
und Hühnerfutter, der Germania - Brauerei
Münster.

Jungens u. Mädchens von Südkamen

Wenn Ihr wollt zum Tanze gehn,
Laßt Euch erst die Schuh' nachseh'n
Wenn die Sohlen nicht mehr gan;
Dann blamiert Ihr Euch beim Tan;
Also kommt getrost zu mir
Ich versoh! Euch gründlich hier—
Eure Schuh! 's ist eine Lust
Wenn Ihr dann zum Valle geht
Und sich alles rundum dreht

Erste Südkamener Schnellsohlerei



Srik Runte



Lang jährige Praxis auf Sauerlands-Hof

Restauration
zur Union Quelle



Inhaber

C. Mast, Kamen
empfiehlt seine Gesellschafts-
Zimmer und gutegepflegte
Biere und Weine

Ludger Schroelkamp

Kamen - Bahnhofstraße 50a



Holz- u. Baustoffe

Fernruf 162.

Rind- und Schweinemetzgerei

G. Ebbinghaus, Kamen

Fernruf 284 Weststraße

ff. Aufschnitt



Grob- und Feinbäckerei

August Brandt

Heeren-Werve

Empfehle meine Ia. Backwaren

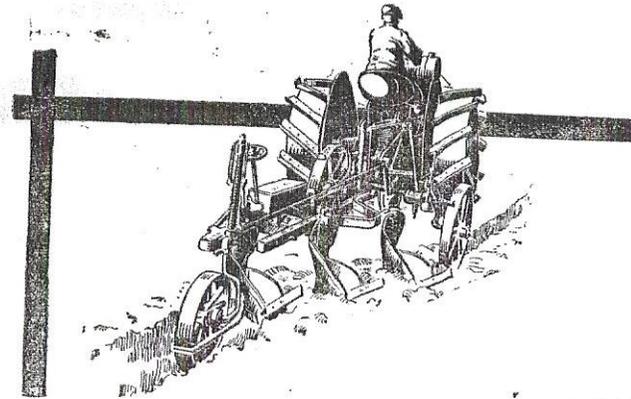
Emil Stoltefuß

Unterer Schleppweg 3.

Empfehle meine

Kolonialwaren

Feinkost u. Drogen



Schneller als sonst und billiger denn je sind die Felder bestellt und die Ernten hereingebracht

Der Hanomag-Schlepper

arbeitet billig mit unverwüchtlicher Kraft und stählerner Ausdauer auf schwierigstem Boden und unter den ungünstigen Bedingungen als Zugmaschine und ortsfester Antrieb.

Lassen Sie sich unverbindlich und kostenlos unsere Drucksachen und Anerkennungen kommen und verlangen Sie Angabe der günstigen Zahlungsbedingungen.

HANOMAG

Generalvertretung:

Georg Dörmann, Inh. W. Heinert, Soest - Westf.

Postfach 53

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß Ich schick zu dir dann ureinen Sohn
heut ein jeder seine Plage hat, recht daß er nimmt Pflug und Hanomon,
übel geht es jetzt dem Bauern, weil Dann wirst du eins, zwei, drei im
man ihm kommt zu sehr mit Steuern Handumdrehn, die schönen strammen
Es kosten nichts mehr jetzt die Kör- Furchen zehn, auch willst du's haben
ner noch weniger bringt das Tier mit schlepp ichs zu, damit du hast 'ne
Hörner. Zeittlang Ruh.

Drum Bauer sei nicht ganz verzagt, Noch eins sag ich dir, lieber Bauer,
und denke wer gewinnt der hats ge- du weißt daß Pferdefleisch ist teuer,
wagt, so zeig, daß du das Herz am so sparest du Hafer, Zeit und Geld,
rechten Fleck, und übertrag mir mal wenn ich dir hab' dein Feld bestellt,
'nen großen Eck zu pflügen, grublern Ganz gleich mit allem dran und
oder schälern, denn an Geräten tut's Drum, ich weiß bestimmt, hier hast
bei mir nicht fehlen. kein Minimum.

Gut Schuß!

Wilhelm Dietermann

Motorpflug-Betrieb Südkamen

„Gasthof zur Linde“

Emil Herbrecht Kamen

1a. gepflegte Biere und Liköre
Mittagessen, Logierzimmer

Autofahrten

zu jeder Tages- und Nachtzeit bei
billigster Berechnung

Theod. Tschöke

Kamen, Kämerstr. 17 Fernruf 311

Restaurant Timmering

K a m e n i. W e s t f.

Dortmunder-Aktien hell und dunkel

Branntwein und Liköre

als Spezialität: „Aufs Blatt“

Emil Rosenthal

Kamen, Kämerstr. 4

Fahrräder, Nähmaschinen, Herde, Öfen,

Eisenwaren, Waschmaschinen

Sprechapparate, Schallplatten

Reparaturwerkstatt

Kamener Spar- und Darlehnskassen-

~~Verein~~ e. G. m. u. H.

Gegr. 1888

K A M E N

Weststr. 60



Scheck- und Konto-Korrent-Verkehr

Annahme von Spareinlagen bei guter Verzinsung.

Emil Fiene

Kamen i. Westf. Königstraße.

Bauklempnerei und Installation
Heizungsanlagen

Fernruf 117

Bringe meine Grob- und Fein-
Bäckerei in empfehlende
Erinnerung

Heinrich Droop

UNNA-KÖNIGSBORN

Farben- und Tapetenhaus
Kemmer

Linoleum - Balatum - Stragula
Auto- und Wagenlackieranstalt

Kämerstr. 30 Kamen Fernruf 399

Grabmale

Bau-Arbeiten

Architektur

Otto Böddecker

Bildhauer

UNNA, Hansa- und Hamme traße
Fernruf Unna 2991

Jul. Jordan

Begründet 1897

Landesprodukten-Großhandlung

Spezialität: Saatkartoffeln

Wernestr. 106 Kamen Telefon 135.

Otto Schröer
Kamen - Bahnhofshotel

ff. Speisen und Getränke
freundliche Fremdenzimmer

H. G. Thöling

Kamen - Westfalen

Putz-, Weiß- und Wollwarengeschäft
Damen und Kinderhüte
stets große Auswahl und billige Preise

Grab-Denkmäler

In allen Ausführungen



Ww. A. Vallmeier, KAMEN

Wohnung: Nordenmauer 47 Lager: Roonstr.

Gasthof „zur Linde“

Bes.: Hermann Timmering, Afferde

Empfehle sämtlichen Vereinen und Ausflüglern meine
Gesellschaftszimmer, Saal, Gartenanlag.
Bestens gepflegte Biere, Weine u. Liköre

Der Kenner raucht nur **Enselmann's** **Zigarren**

u. A. Marke:

Ehrenpreis, Ottengo
Grüne Jagd

Otto Enselmann, Zigarrenfabriken
GOCH - Rhld. Gegründet 1875

Spezialfabrik für garantiert überseeische Fabri-
kate in allen Konsumpreislagen

Karl Stahl, Kamen

Heerenerstraße und Bahnhofstraße

Gartenbaubetrieb - moderne
Kranz- und Bukettbinderei

Sämereien und Topfpflanzen

Knieper & Müller

K a m e n

 Zigarrenfabrik
Großhandel in Tabakwaren

Frühmorgens wenn die Hähne krähn,
Kann man bei uns 'nen Mann schon sehn
Obs regnet, windet oder schneit
Er sorget stets für Dortmunds Cent'

Er lenkt hierbei zwei mutige Rosse
Nimmt alles mit so wie es kommt
Obs Kiste, Sack ist oder Doze
Hierin ist er nun sehr galant.

Hat er die Milch zur Bahn gegeben
Und hat er seinen Wagen leer
Dann tut er sich erst einen nehmen
Frau Wirtin bringt dann noch ein' her.

So fährt er dann nach Hause
Lebt weiter friedlich dann
In seiner stillen Klausen
Das ist das Lied vom braven Mann.

D. Düfelshöft

S ü d k a m e n)(Fernruf Kamen 312

Gastwirtschaft u. Zeltverleihgeschäft
Gesellschaftszimmer, Saal, Gartenanlag.
Bestens gepflegte Biere, Weine u. Liköre

Medizinal-Drogerie

Fr. Volkermann

K a m e n i. W e s t f.

Bahnhofstraße 55 Fernsprecher 415

Drogen, Chemikalien, Parfümerien, Verbandstoffe
Gummiwaren, Photographische Apparate und
Bedarfsartikel – Weine

Heinrich Ruckebier

K a m e n

Mühle, Getreide, Mehlhandlung

Futterartikel

Empfehle meine modern eingerichtete Walzenmühle

Ernst Borstädt

Fernsprecher 298 Kamen Weststrasse 46 b.

empfiehlt seine

Fleisch- u. Wurstwaren

Schuhhaus W. Sommer

Inh. Hugo Erhardt

Kämerstraße 38 Kamen Fernruf Nr. 473

empfiehlt sein Lager in sämtlichen
Schuhwaren

Bringe hiermit meine Gesellschaftsräume
Park- und Gartenanlagen in empfehlende
E r i n n e r u n g.

Otto Heimsoth

Ia. gepflegte Biere und Liköre

Kolonialwaren : Delikatessen
Konserven : frische Kaffee's
Eier, Butter, Käse

Otto Menne, Kamen

B. Kümper, Kamen

am Rathaus

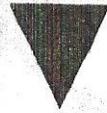
Spezialausschank : Müserbräu
Jeden Sonntag Künstlerkonzert

**Th.
Ostermann**

Neue Mühle

KAMEN

Telefon 54



**Mehl, Getreide
Futtermittel**

Kunstdüngerhandel

**sowie sämtl.
Sämereien**

KARL SCHWAGER

Massen
HELLWEGSTR. 11

DIE BUCHDRUCKEREI FÜR

Industrie, Handel, Private u. Vereine



Buchbinderei und Bilderrahmungswerkstatt

Papierwarenhandlung

